

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

den letzten Jahrzehnten erstarkt und wird dessen vielleicht nicht mehr bedürfen.“ Der diese vorsichtig abwägenden Worte schrieb, war die Einzelpersonlichkeit im Deutschen Reich, der unsere heutige bewußt vaterländisch-wehrhafte Jugendpflege am meisten verdankt, Feldmarschall Freiherr von der Goltz. Die bis 1911 erreichten Erfolge boten ihm das Sprungbrett für einen großzügigen, aus heißer Vaterlandsliebe, aus Verständnis für die Forderungen des Tages und aus warmer Liebe zu unserer Jugend emporgewachsenen Plan. Mit der Begründung von „Jungdeutschland“ sollte und soll der inneren Notwendigkeit Rechnung getragen werden, die gesamten und äußerlich so auseinandergehenden Bestrebungen einer innerlich gleichgearteten Jugendpflege zu einem starken und wuchtigen Ganzen zusammenzufassen. Es handelt und handelt sich zunächst in keiner Weise, wie immer wieder hervorgehoben werden muß, um die Begründung neuer Vereine, sondern um Bekämpfung einer individualisierenden Zersplitterung, zu der wir Deutschen von jeher auf allen Gebieten geneigt haben. Es handelt sich um das Zusammenarbeiten bestehender Vereine und Richtungen unter einer freiwillig anerkannten Oberleitung zu einem gemeinsamen Ziel und Zweck. Und dieser gemeinsame Zweck wird in der Gründung des Feldmarschalls scharf beleuchtet und in den Vordergrund geschoben: Erstarkung der Volkskraft und damit auch Erstarkung der Wehrkraft! Aus der Geschichte deutscher Jugendpflege wählt sich diese Gründung das Jahn'sche Wort zum Sinnspruch: „Das deutsche Volk wird seiner hohen Kulturaufgabe nur gerecht werden können, wenn seine Wehrhaftigkeit, die zugleich der Ausdruck seiner inneren Lebenskraft ist, auch in den kommenden Geschlechtern gesichert bleibt.“

Der lastende Druck der weltgeschichtlichen Ereignisse stellt den Geist der Goltz'schen Schöpfung als unumstößliche Wahrheit ans helle Licht unserer Schlacht- und Siegestage, er hat die organisatorische Fassung der Gedanken des Feldmarschalls in den Hintergrund treten lassen. Es ist klar, daß die spätere friedliche Entwicklung jeder wehrhaften Jugendpflege sie wieder in den Vordergrund stellen muß und wird.

Mit der Begründung von Jungdeutschland trat zum erstenmal eine militärische Persönlichkeit von überragender Bedeutung in entscheidender Weise in den Kreis der Jugendpflegebestrebungen. Wie stand bis dahin das Heer zu diesen Bestrebungen, die doch